

**Medienliste zur Ausgabe 05/10  
der Zeitschrift G/Geschichte**  
<http://www.g-geschichte.de>

## **Medienliste G 05/09**

### **Titelthema: Elisabeth I.**

#### *1. Überblickswissen: Elisabeth I. und die Tudors*

**John B. Black: The Reign of Elizabeth. Oxford UP 1994, £ 64,60**

John Bennett Black (1883 – 1964), ein schottischer Historiker, beschäftigte sich vorwiegend mit dem elisabethanischen England. Das vorliegende Werk befasst sich mit der Regierungszeit Elisabeths I. Die Themen des Buches sind vielschichtig: behandelt werden unter anderem Elisabeths „Religious settlement“, der Konflikt mit Mary Stuart, die Beziehungen zu anderen Ländern, die Seeschlacht mit der spanischen Armada, sowie Literatur und Kunst in der elisabethanischen Epoche.

Das Buch wurde erstmals 1936 veröffentlicht, 1959 erneut aufgelegt: Es wird deutlich, dass es nicht an Bedeutung verlor und noch heute von großem Wert ist. (Ulrike Kiesel)

**Stephen Budiansky: Her Majesty's Spymaster: Elizabeth I, Sir Francis Walsingham, and the Birth of Modern Espionage. Plume 2006, € 10,99**

Budiansky erzählt die Geschichte des legendären Meisterspions Sir Francis Walsingham, dem Begründer des Britischen Geheimdiensts. Als Staatssekretär für Queen Elisabeth I. tätig, koordinierte er zahlreiche Spionagenetzwerke – offizielle und inoffizielle – in ganz Europa. Walsingham wird als ein sehr intelligenter, gewiefter und skrupelloser Mann beschrieben, der sein ganzes Leben dem Wohle Englands und der Königin gewidmet hat. Er vereitelte mehrere Attentate auf die Königin, wie beispielsweise die Throckmorton – Verschwörung oder die Babington – Verschwörung. Das Buch gibt einen guten Einblick in die Arbeit Walsinghams, sowie in das Leben am Hof Elisabeths. (Ulrike Kiesel)

**Patrick Collinson: The Elizabethan Puritan Movement., Clarendon Press 2000, € 63,99**

Collinson untersucht in seinem 1967 erschienenen Werk eine wichtige Thematik der englischen Geschichte, der noch relativ wenig Aufmerksamkeit beigemessen wurde. Er schildert den Aufstieg der revolutionären Bewegung, die eine Gefahr für den Staat wurde. Hierbei legt er das Hauptaugenmerk auf den Aufbau und die Organisation der Bewegung. Die Lehren und Doktrinen rücken hingegen in den Hintergrund.

Das Werk ist für all diejenigen eine lesenswerte Lektüre, die sich mit dem Puritanismus zur Zeit Elisabeths I. befassen. (Ulrike Kiesel)

**John Guy: The Tudors. A very short introduction. Cambridge UP 2000, € 9,99**

„The age of the Tudors has left its impact on the English-speaking world as a watershed.“ Mit diesen Worten beginnt John Guy seine Darstellung von den Tudors und gibt einen ersten Hinweis auf die Bedeutung dieser Familie. Der Autor beschreibt die politischen, religiösen und wirtschaftlichen Veränderungen des Zeitalters und gibt auf 120 Seiten einen kompakten und zuverlässigen Einblick in diese Epoche.

Das Werk wurde zunächst als Teil der „Oxford Illustrated History of Britain“, im Jahre 2000 schließlich als eigenständiges Werk veröffentlicht. (Ulrike Kiesel)

**Sylvia Jurewitz-Freischmidt: Krone und Schafott. Maria Stuart und Elisabeth I. Eine Doppelbiograph. Gengenbach 2008, € 24,80**

Elisabeth I. und Maria Stuart – die zwei Rivalen auf den Britischen Inseln. Auf Grund familiärer Verstrickungen hatte die Lebensgeschichte der einen Königin stets Auswirkung auf die der anderen. Ein Duell zwischen beiden, das zum Tod einer der Kontrahenten führen musste: Elisabeth trägt die Krone, Marias Leben endet auf dem Schafott.

Die Autorin schildert die Lebensgeschichten der Königinnen sehr unterhaltsam und spannend. Alle wichtigen Ereignisse der gesamten Regierungszeiten werden detailliert aufgezeigt. Die Schicksale beider Frauen sind gut recherchiert und wurden verständlich in Zusammenhang miteinander gebracht. (Ulrike Kiesel)

**Jürgen Klein: Elisabeth I. und ihre Zeit. Beck 2004, € 12,90**

Jürgen Klein bedient sich in seinem Werk des klassischen – biografischen Ansatzes. Der Leser erhält einen Eindruck von den Leistungen Elisabeths I., die in einer Zeit lebte, in der Frauen in der patriarchalischen Hierarchie ganz unten standen. Klein veranschaulicht die Entwicklung Englands während der elisabethanischen Zeit: von einem politisch instabilen und wirtschaftlich verarmten Land zu einem der reichsten und mächtigsten in ganz Europa. Der Autor konzentriert sich hierbei auf die Entwicklung einer erstarkenden Nation, gibt ausführliche Informationen zur Innen- sowie Außenpolitik und umreist die Leistungen der englischen Kultur. Das Buch ist sehr anschaulich geschrieben und für Geschichtsinteressierte gut lesbar. (Ulrike Kiesel)

**Nathalie Mears: Queenship and Political Discourse in the Elizabethan Realms. Cambridge UP 2005, € 30,-**

Königin Elisabeth I.: Eine Frau, die sich trotz patriarchalischer Vorstellungen in der Politik zu behaupten wusste. Mears Hauptaugenmerk liegt gerade auf diesem Thema. Sie zeigt eine Frau, die sich durch nichts davon abbringen ließ, ihre Herrschaft selbstständig auszuüben. Das Werk basiert auf mehreren Fragestellungen. Die Frage nach der Art der Entscheidungsfindung am Hof, den Personen, die in der Politik mitwirkten und in welchem Ausmaß das Geschlecht der Königin eine Rolle spielte. Sie befasst sich außerdem mit der Wirkung Elisabeths auf das Volk – Wie wichtig war dem Volk die Politik? Wie beurteilte das Volk Elisabeths Herrschaftsausübung? (Ulrike Kiesel)

**Anka Muhlstein: Die Gefahren der Ehe. Elisabeth von England und Maria Stuart. Eine Doppelbiographie. Insel Verlag 2009, € 12,-**

Elisabeth I., die Königin von England und Maria Stuart, die Herrschern von Schottland sind zwei bedeutende Figuren, deren Leben nicht widersprüchlicher sein konnte. Sie unterschieden sich in ihrer Religion, in ihren Ambitionen, in der Politik und insbesondere im privaten Bereich. Dennoch haben sie etwas gemeinsam: die an sie gestellte Erwartung, zu heiraten und einen Erben zu gebären. Da eine Ehe eine Teilung der Macht mit dem Ehemann zur Folge gehabt hätte, weigerte sich Elisabeth ihr ganzes Leben hindurch zu heiraten. Maria Stuarts hingegen war ihren Gefühlen erlegen und ging drei katastrophale Ehen ein.

Die Autorin beschreibt in ihrer Doppelbiografie den unterschiedlichen Lebensweg der beiden Königinnen, die gezwungen sind sich zwischen ihre Gefühlen und ihren Verpflichtungen zu entscheiden. (Ulrike Kiesel)

**John F. Neale: Elisabeth I. Königin von England. Diederichs 2004, € 4,95**

John F. Neale wird als einer der Spezialisten in der Tudor-Forschung betrachtet. Das Buch wurde erstmals 1932 veröffentlicht, 1952 überarbeitet und gilt noch heute als eines der großen Standardwerke über die elisabethanische Zeit.

Das Werk befasst sich mit der gesamten Regierungszeit Elisabeths. Die Kriege mit Spanien, die Auseinandersetzungen mit Queen Mary, Verschwörungen und Intrigen am Hof – all dies sind Themen des Buches.

Flüssig und spannend geschrieben, gibt die Biografie einen guten Einblick in das Leben der

Königin. Ein absolut lesenswertes Buch. (Ulrike Kiesel)

**Walter Nigg: Mary Ward. Eine Frau gibt nicht auf. Römerhof Verlag 2009, € 24,90**

Auf den ersten historischen Blick stehen sie an gegnerischen Fronten, Elisabeth I., ihres Zeichens „Supreme Head“ der Anglikanischen Kirche und Erzfeindin der Römischen Kirche, und Mary Ward, die katholische Nonne und Gründerin des Schulordens der „Englischen Fräulein“. Doch hätte sie es noch erlebt - Mary war 18 Jahre alt, als die Königin starb -, Elisabeth hätte das Wirken ihrer „abtrünnigen Untertanin“ mit Wohlwollen verfolgt. Der engagierten Engländerin ging es schließlich um die Förderung der weiblichen Selbstbestimmung, in der Erziehung wie in religiösen Fragen, und die Widerstände, die sie seitens der zeitgenössischen Männergesellschaft erfuhr, kannte die Queen nur zu gut. Auch der bekannte evangelische Theologe Walter Nigg war von der ebenso klugen wie kämpferischen Nonne fasziniert. Er widmet ihr eine kompakte, aber einfühlsame Biografie, die jetzt in einer Neuauflage des Römerhof-Verlags wieder zugänglich gemacht wurde.

(Dr. Franz Metzger)

**Marita A. Panzer: Englands Königinnen. Von den Tudors zu den Windsors. Piper 2009, € 10,-**

Biografien und Romane über Elisabeth I. oder Queen Victoria gibt es en masse; ganz im Gegensatz zu den anderen englischen Königinnen. Panzers Werk bietet Kurzbiografien von allen Königinnen vom 16. Jahrhundert an bis heute, beginnend mit Elisabeth von York, endend mit der heutigen Königin Elisabeth II. Es sind 26 Frauen aus den Häusern Tudor, Stuart, Hannover, Sachsen-Coburg-Gotha und Windsor, die entweder selbst regierten oder „nur“ Königsgemahlinnen waren. Panzer stellt gut dar, inwieweit sich die Königinnen voneinander unterschieden; einige begnügten sich mit der Aufgabe als Mutter und Frau, andere wiederum hatten die Zügel selbst in der Hand. Historisch gut recherchiert, bietet das Werk einen hohen Informationsgehalt. Obwohl die Autorin viele Daten und Fakten integriert, ist das Buch durchaus nicht langweilig. (Ulrike Kiesel)

**Richard Rex: Die Tudors. Englands Aufbruch in die Neuzeit 1485-1603. Magnus 2006, € 12,95**

Berühmt geworden sind die Tudors durch die Gründung der Anglikanischen Kirche, die zahlreichen Eheschließungen Henrys VIII. und ihrer „Liebe“ zu Exekutionen. Die Tudors regierten England von 1485 bis 1603 und liefern häufig Stoff für Biografien und historische Romane. Mit Henry VII., Henry VIII., Edward VI., Mary I. und Elisabeth I. stellte das Herrscherhaus zwar nur für eine relativ kurze Zeit die Monarchen, dennoch prägten diese die Geschichte Englands in großem Maße.

Richard Rex schildert in seinem Werk das Leben und Wirken der fünf Tudors. Er widmet sich in jedem Kapitel einem der Herrscher und gibt eine ausführliche politische Biografie. Das Buch informiert umfassend über die politischen Ereignisse und Kriege der damaligen Zeit. Das Privatleben der Monarchen rückt dabei eher in den Hintergrund. (Ulrike Kiesel)

**Robert Valerius: Weibliche Herrschaft im 16. Jahrhundert. Die Regentschaft Elisabeths I. zwischen Realpolitik, Querelle des femmes und Kult der Virgin Queen. Centaurus-Verlag 2002, € 28,80**

Weibliche Herrschaft war unvereinbar mit der hierarchischen Geschlechtervorstellung, die einer Frau keinerlei Macht zugestand. Wie lässt sich das Phänomen der weiblichen Herrschaft im 16. Jahrhundert erklären? Dieser Frage stellt sich Robert Valerius in seinem Werk. Er beschreibt die Schwierigkeiten weiblicher Herrschaft in einer männerdominierten Welt. Darüber hinaus werden die Rollenvorstellungen der Geschlechter und die Möglichkeiten weiblicher Herrschaft in England untersucht. Im letzten Teil der Arbeit steht die Repräsentation Elisabeths im Mittelpunkt: Der Prozess hin zu einer souveränen Inszenierung.

Valerius führt den Grund für Elisabeths Erfolg präzise vor Augen. Es gelang ihr die Makel, mit denen sie auf Grund von Abstammung, Geschlecht und Kinderlosigkeit konfrontiert war, wettzumachen: durch geschicktes Agieren und souveräne Inszenierungspolitik. (Ulrike Kiesel)

Anna Whitelock: Mary Tudor. England's first Queen. Bloomsbury Publishing 2009, €21,90  
Whitelock befasst sich in ihrem Werk mit dem Leben Mary Tudors, die als erste Frau Herrscherin über England wurde und schließlich als „Bloody Mary“ in die Geschichte einging. In dieser Biografie widmet sie sich jedem einzelnen Lebensabschnitt der Königin.  
Das Buch bietet einen guten Überblick über das private Leben und die Regierungszeit Mary Tudors. Es ist leicht verständlich, da die Kapitel sehr kurz gehalten wurden und ist daher besonders für diejenigen empfehlenswert, die sich mit dieser Thematik noch wenig beschäftigt haben. Für einen tieferen Einblick in die Materie ist das Buch allerdings weniger geeignet. (Ulrike Kiesel)

## 2. Diverse Einzelthemen

### London

**Peter Ackroyd: LONDON – Die Biographie. Albrecht Knaus Verlag 2002, € 25,-**

Eine Biografie über eine Stadt? Dies erscheint auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich. Ackroyd hat jedoch etwas Eindrucksvolles erschaffen: Ein Buch über eine Stadt, das nicht mit einem herkömmlichen Bildband oder Reiseführer zu vergleichen ist.

Auf 800 Seiten beschreibt der Autor die Entwicklung Londons von den Anfängen bis in die Gegenwart. Es werden die verschiedenartigsten Themen behandelt: Stadtviertel, Geldwesen, Kultur, Immigration, Kriminalität, Kriege und viele mehr. Ein absolut lesenswertes Buch, das durch viele Bilder und Fotos veranschaulicht wird. (Ulrike Kiesel)

**Erich Germer: London. Geschichte und kulturgeschichtliche Stätten der britischen Hauptstadt., Neukastel 1993, antiquarisch**

Gremer schildert in seinem Werk die fast zweitausendjährige Geschichte der Stadt London, beginnend mit der Gründung durch die Römer im Jahre 50 n. Chr. Das Buch gibt einen guten Überblick über die Entwicklung Londons hin zu einer modernen Metropole. 170 Abbildungen, Karten und Pläne, sowie eine Aufzählung circa 600 historischer Gebäude und Plätze vervollständigen dieses Buch. (Ulrike Kiesel)

**Christoph Höcker: Reclams Städteführer. Architektur und Kunst. London. Reclam 2008, € 7,80**

Dieser Reiseführer bietet die wichtigsten Informationen über London. Enthalten sind die Stadtgeschichte, wichtige Sehenswürdigkeiten, ein Kulturkalender und verschiedene Besichtigungsvorschläge, abhängig von der Aufenthaltsdauer. Zahlreiche Abbildungen, Stadtteilpläne, Grundrisse, Literatur- und Internethinweise vervollständigen diesen Stadtführer. Möchte man sein Wissen über einen herkömmlichen Reiseführer hinaus vertiefen, dann ist Höckers Werk genau richtig. Erhältlich ist der Führer im günstigen und reisepraktischen Reclam-Format. (Ulrike Kiesel)

**André Müller sen.: Shakespeare ohne Geheimnis. Eulenspiegel Verlag 2006, € 29,90**

Die „elisabethanischen „Dramen“ (u.a. Hamlet, Richard II., Ein Sommernachtstraum, Viel Lärm um nichts, Wie es euch gefällt, Was ihr wollt, Der Kaufmann von Venedig, Maß für Maß, Der Sturm) stehen im Mittelpunkt des Buches. Interpretiert werden sie vom Autor – selbst Schriftsteller und als Dramatiker tätig – im politisch-weltanschaulichen Zusammenhang der Zeit. Shakespeare ist für ihn ein Verteidiger der Herrschaft und Politik Elisabeths und ein Anhänger der Tudors. Diese These wird in den Einzelanalysen der Dramen und Komödien als Grundlage nutzbar gemacht um zu zeigen, welchen positiven und bedeutsamen Einfluss die Zeitumstände auf den Dramatiker hatte und wie er selbst durch seine Literatur zurückwirkte. So versteht er die Werke als Gleichnisse, in denen auch die Entwicklung wie Gefährdung der Gesellschaft zur Zeit Elisabeths zum Ausdruck kommen. Äußerst verständlich verfasst, wecken die Ausführungen Interesse um den Spuren der Zeit nachzugehen. Und sind allemal Anregung, Shakespeare und seine Theaterstücke „neu“ zu lesen.

Der Titel des Buches aber ist irreführend. Bei einer wünschenswerten weiteren Auflage sollte der Verlag kreativer werden. (Hellmut Fried)

**Ronald Reng: Gebrauchsanweisung für Londo., Piper Verlag 2004, € 12,95**

Rengs „Gebrauchsanweisung“ informiert über die verschiedensten Aspekte Londons: Berufsleben, Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Pubs, Politik, Sport, Geschäfte, Museen, Kunst und viele mehr. Besonders hierbei ist, dass der Autor seine eigenen Erfahrungen zu diesen Themen schildert. Informativ und zugleich sehr unterhaltsam geschrieben, von einem Autor, der selbst einige Jahre in London gelebt hat. Er gibt nützliche Tips zum „überleben“ in London. (Ulrike Kiesel)

**Shakespeare heute – die ganze Welt ist eine Bühne. Eulenspiegel Verlag 2008, € 4,90**

„Klassiker heute“ eine neue Reihe dieses Verlags, die mit den Gedanken von „Dichtern und Denkern“ der Jahrhunderte bekannt machen will und auf ausgewählte Zitate setzt. Kleinere Anregungen zur Erweiterung wie Ergänzung des Wissens, als Bildungsgut für den Leserkopf gedacht. (Hellmut Fried)

**Richard Tames: Shakespeares London für 5 Schilling am Tag. Hanser Verlag 2009, € 14,90**

Wie sah das Londoner Alltagsleben zur Zeit Shakespeares und Elisabeths I. aus? Tames Reiseführer gibt Antwort. Genau wie ein zeitgenössischer Führer, gibt dieser Auskunft über Anreise, Sehenswürdigkeiten und Unterkunft. Shakespeare und andere berühmte Menschen der Renaissance, sowie die Entwicklung der englischen Sprache sind ebenfalls Themen des Buches. Zusätzlich enthalten ist ein Stadtplan sowie ein kolorierter Bildteil. Der Stadtführer ist unterhaltsam und informativ zugleich. Für diejenigen, die sich für die Zeit Shakespeares interessieren – ein absolutes Muss. (Ulrike Kiesel)

Armada und Seemacht

**Francis Drake: Pirat im Dienst der Queen; Berichte, Dokumente und Zeugnisse des Seehelden und seiner Zeitgenossen. Edition Erdmann Verlag 2009, € 24,-**

Francis Drake – von Elisabeth I. geadelt – war eine der schillerndsten Persönlichkeiten des Zeitalters. Ein Emporkömmling, umtriebiger und eigenwilliger, nahm er an zahlreichen Expeditionen teil und segelte mit 37 Jahren als Kapitän einmal um die Welt. Ausgestattet mit königlichen „Kaperbriefen“ überfiel er mehrmals spanische Goldtransporte und bereicherte sowohl das Königreich, seine Sponsoren wie sich selbst. Der Band enthält auch interessante Auszüge aus seinen Briefwechsel mit der Königin. (Hellmut Fried)

**Peter Padfield: Armada. Westermann 1988, antiquarisch**

König Philipp II. von Spanien zog 1587/88 mit seiner spanischen Kriegsflotte, der Armada, gegen Elisabeth I. in die Krieg. Resultat war die größte Seeschlacht im Zeitalter der Tudors. Padfield schildert in seinem Buch die Geschichte dieser berühmten Schlacht von Anfang bis Ende: seine Vorbereitung, der Verlauf und der Ausgang.

Padfield hat ein sehr spannendes Werk geschaffen, das einfach zu lesen ist und eines der großen Veröffentlichungen in der Armada-Forschung darstellt. Historische Dokumente, Fotos von Kanonen und den Kriegsschiffen, Bilder und andere Gegenstände, die aus dem Schiffswrack geborgen werden konnten, komplettieren dieses Buch. (Ulrike Kiesel)

Reformation

**Christopher Haigh: English Reformations. Religion, Politics, and the Society under the Tudors. Oxford UP 1993, € 28,99**

Haigs Werk liefert eine völlig neue Herangehensweise an die Englische Reformation. Bereits im Titel des Buches wird deutlich, dass es seiner Meinung nach nicht eine - „die“ - Reformation, sondern eine Reihe von Reformationen gab. Die englischen Herrscher im 16. Jahrhundert, von Henry VIII. bis Elisabeth I., hatten ihre eigenen kirchlichen Sichtweisen und machten so religiöse Bestimmungen des jeweiligen Vorgängers wieder rückgängig. Aus diesem Grund war die Reformation einem sehr langen Prozess unterworfen und eine völlige Etablierung des Protestantismus fand erst unter Elisabeth I. statt. Haigh zweifelt die übliche Vorstellung von der Englischen Reformation an und bietet eine sehr überzeugende Alternative. (Ulrike Kiesel)

**Diarmaid MacCulloch: Die Reformation 1490–1700. Deutsche Verlags-Anstalt 2008, € 49,95**

Der Kirchenhistoriker MacCulloch liefert die erste historische Gesamtdarstellung der Reformation in Europa. Sein Werk wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Wolfson – Preis 2003 und dem Preis der Britischen Akademie 2004.

Der Autor schildert die Ereignisse der Reformation in den einzelnen Ländern, um sie dann in einen größeren europäischen Kontext zu bringen. Er macht deutlich, dass diese einzelstaatlichen Vorgänge große Auswirkung auf das zentrale Reformationsgeschehen hatten und dass die Reformation selbst folgenreich für das europäische Staatengefüge war. (Ulrike Kiesel)

Sonstiges

**Kurt Kreiler: Der Mann, der Shakespeare erfand – Edward de Vere, Earl of Oxford. Suhrkam/Insel 2009, € 29,80**

War der Dichter William Shakespeare gar nicht der Geldverleiher und Händler Shakespeare aus Stratford-upon-Avon? Wurde dieser Name nicht vielmehr als Pseudonym verwendet? Edward de Vere, der siebzehnte Earl of Oxford ist der große William Shakespeare. Dies behauptet zumindest Kurt Kreiler in seinem neuen Werk. Für ihn steht fest, dass de Vere der Verfasser der Shakespearschen Werke ist. Diese Theorie kursiert schon lange in der Forschung, doch es ist Kreiler, der diesem Mann zum ersten Mal ein Gesicht gibt und klar darlegt, warum sich der Earl einem Pseudonym bediente. Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich nicht um einen historischen Roman, sondern um eine wissenschaftlich fundierte Biografie. Kreiler stellt keine Vermutungen an, sondern schafft Beweise, räumt Widersprüche aus dem Weg und schreckt auch vor (einleuchtenden) Vermutungen nicht zurück. Ein wirklich gut recherchiertes Buch, das sehr unterhaltsam zu lesen ist. (Ulrike Kiesel)

**Roger Lüdeke, Virginia Richter (Hg.): Theater im Aufbruch. Das europäische Theater der Frühen Neuzeit. Niemayer Max Verlag 2007, € 64,-**

Der vorliegende Sammelband, bestehend aus 13 Aufsätzen, beschäftigt sich mit den englischen, französischen, spanischen und deutschen Dramen der Frühen Neuzeit. Die einzelnen Aufsätze enthalten zahlreiche Beispiele aus der Primärliteratur; Sekundärliteratur wird selbstverständlich auch angewandt. Zwei der Aufsätze sind in Englisch verfasst, diese und die angewandten englischen Textbeispiele werden nicht übersetzt. Zitate in französischer, spanischer und lateinischer Sprache werden jedoch ins Deutsche übertragen. (Ulrike Kiesel)

**Wolfgang Krohn: Francis Bacon. C.H. Beck Verlag 2006 , € 14,90**

Von manchem als Vor-Aufklärer gesehen, zeichnet sich sein Lebensweg durchaus nicht geradlinig, in wohlhabenden Kreisen geboren und aufgewachsen, dem Luxus nicht abgeneigt, widmete er sich erst nach seiner zweifelhaften politische Karriere als Lordkanzler unter Elisabeth der Wissenschaft wie Philosophie. Hier aber - so der der Autor - zeige sich Bacon als Mensch der Renaissance, der sich der Vielfalt der Wissenschaft öffnet, experimentiert, forscht und um den Zusammenhang von Wissen und Macht („Wissen ist Macht“) weiß. Dem Autor – Professor für Wissenschaft- und Technikforschung an der Universität Bielefeld -

zeichnet das Bild eines engagierten und umtriebigen Menschen. (Hellmut Fried)

**Thomas Morus: Der utopische Staat. Utopia/ Tommaso Campanella: Sonnenstaat/ Francis Bacon: Neu-Atlantis. Rowohlt Taschenbuch Verlag 2003, € 7,95**

Nicht nur die Literaturgeschichte vermerkt, dass die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen seit dem 15. Jahrhundert auch zu „Gegenentwürfen“ zum Bestehendem kommt, die seit Thomas Morus „Utopia“ den Keim bilden für Vorstellungen „von einem anderen Gemeinschaftsleben“. In dieser Utopietradition steht auch Francis Bacons „Neu-Atlantis“. Es ist eine „Insel der Wissenschaftler“, ganz an der Baconschen Erkenntnis („Wissen ist Macht“) orientiert. Hier sind für die Bewohner „Wissenschaft und Technik“ dominant und so einflussnehmend, dass soziale Institutionen und Verantwortlichkeiten nicht erforderlich sind. Eine Art „Überflusgesellschaft“ also, die eine Religion, ein Glaube eint. Ein Vergleich mit den in diesem Band enthaltenen Autoren und Werken lohnt daher. (Hellmut Fried)

Romane

**Dieter Kühn: Geheimagent Marlowe. Roman eines Mordes. S. Fischer 2007, € 18,90; Fischer Taschenbuch Verlag 2009, € 9,95**

Stichwortgeber war ein „Denksatz“ eines „Kollegen“: „Wir häufen hier eine historische Unwahrheit auf die andere um ein zutreffendes Bild zu bekommen.“ Wie das gelingt, zeigt der historisch versierte Schriftsteller Dieter Kühn. Er nimmt den englischen Dramatiker Christopher Marlowe – einen Zeitgenossen William Shakespeares – her, um aus dem wenigen biografischen Angaben mit Phantasie und spürbarem Sachverstand das Geschehen in einen beeindruckenden Ablauf der Ereignisse umzusetzen. Anhand von Verhörprotokollen, Briefen und Berichten wird gezeigt wie der Dramatiker Marlowe – so auch verbürgt – als Spion tätig – in englisch-französische Staatsaffären verwickelt, als Spielball der Mächtigen ausgeliefert ist. (Hellmut Fried)

**Diana Norman: Die Piratenkönigin. Deutscher Taschenbuch Verlag 2006, € 9,90**

London 1587. Barbary, eine Trickbetrügerin und Taschendiebin bekommt es mit der Obrigkeit zu tun: Königin Elisabeth persönlich hat Pläne mit ihr. Denn Barbary soll sich für das verschollene Enkelkind der Piratenkönigin Grace O'Malley ausgeben und den Erbschatz des Clans für die in Geldnöten steckende Königin nach England holen. Barbary allerdings fühlt sich niemanden verpflichtet. Ein wahrhaft „umfassendes Leseabenteuer“ von 848 Seiten. (Hellmut Fried)

**Nicole C Vosseler: Der jüngste Spion der Königin. Arena Taschenbuch Verlag 2009, € 8,50**

England, 1582. Die Königinnen Maria Stuart und Elisabeth machen sich gegenseitig die Herrschaft im Land streitig, nur eine kann siegen. Dabei sind auch zwei Spione, die gegeneinander und gegen die Zeit arbeiten. Einer von ihnen ist der Waisenjunge Nicholas Christchurch. Im Hause des Magiers Mortlake weist dieser ihn ins „Spion-Handwerk“ ein und fortan steht er im Dienste der Königin. Die Jugendbuchautorin hat um die historischen Frauengestalten eine (fast) glaubwürdige Geschichte gestaltet, die jüngere Leser ab 10 Jahren mitnimmt auf eine historische Reise in das England des 16. Jahrhunderts, dabei lässt sie genügend Raum, um Zeit und Lebensweise kennen zu lernen. (Hellmut Fried)

Porträt Tito

**Ivan Ivanji: Titos Dolmetscher. Als Literat am Pulsschlag der Politik. Promedia Verlag 2007, € 15,90**

Die Erinnerungen führen zurück in die 1960er, 1970er und 1980er Jahre, als der deutschsprachige Autor an der Seite Titos dolmetschte. So gewinnt der Leser Einblick in die damalige europäische Politik („Konferenz der Nichtpaktgebundenen“ 1961, „Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit“ 1975), vor allem in die deutsch-jugoslawischen Beziehungen. Er trifft auf

bekannte bundesdeutsche Politiker wie Herbert Wehner, Helmut Schmidt und Willy Brandt, wobei Ivanji nicht seine Sympathie für die SPD verhehlt. Andererseits liefert er kleine Porträts zahlreicher DDR-Politiker der damaligen Zeit und kritisiert teilweise ihr Auftreten oder den Alltag in der DDR. Ein sicherlich bisweilen sehr subjektives Bild der Zeit und Politik, mit Seitenblick auf die Privatsphäre Titos, doch informativ und historisch interessant. (Hellmut Fried)

**Kurt Köpruner: Reisen in das Land der Kriege. Erlebnisse eines Fremden in Jugoslawien. Promedia Verlag 2010, € 19,90**

Aus beruflichen Gründen bereist Köpruner in den 1990er Jahren das zerfallende Jugoslawien und schildert seine Eindrücke wie Erlebnisse, die den oft einseitig und schwarz-weiß wirkenden Mediendarstellungen hierzulande widersprechen. Spannend, bedenkenswert und beängstigend sind zum Beispiel seine Schilderungen, wie etwa die der dalmatinischen Kristallnacht (Zadar, Mai 1991, über 100 serbische Geschäftslokale sowie Wohnhäuser wurden dabei zerstört) oder der Bericht über ein serbisches Getto im „Protektorat“ Kosovo im Oktober 2000. Er benennt deutlich Vergehen und Verbrechen der beteiligten Nationen und Bürgerkriegsparteien. Köpruner begegnet dem Leser als neugieriger Reisender mit offenen Augen und beweist erzählerisches Talent. Sein Buch vermittelt Abenteueratmosphäre und ist authentisches Geschichtsbuch zugleich. (Hellmut Fried)

**Paul Parin: Es ist Krieg und wir gehen hin. Europäische Verlagsanstalt 1994, € 13,-**

Im Herbst 1944 machen sich vier Schweizer Missionsärzte auf den Weg nach Jugoslawien. Ihr Ziel sind die Partisanen und ihr Führer Josip Broz Tito um an ihrer Seite gegen die deutsche Wehrmacht zu kämpfen. Der Autor berichtet als Zeitzeuge über den „Arbeitsalltag“, den seine Kollegen und er als Chirurgen bei den Partisanen erleben. Am Ende fasst er seine Erfahrungen zusammen. Die schmerzhafteste Erkenntnis, dass der jugoslawische Sozialismus – trotz Titos Bruch mit Stalin – kein „brüderliches Miteinander“ enthielt. Stattdessen entfaltet sich Bürokratie und Funktionärswesen, die die Bewegung erstarren ließen. Trotz dieser Einschätzung richtet Paul Parin nicht den Bannstrahl auf dieses Jugoslawien. Im Rückblick haben die Lebenserinnerungen etwas Bleibendes. Es geht um die Bewahrung einer „Utopie“ und um die Ideale, die für ihn weiter Gültigkeit besitzen. (Hellmut Fried)

**Alexander Dorin, Peter Priskil: In unseren Himmeln kreuzt der fremde Gott. Verheimlichte Fakten der Kriege in Ex-Jugoslawien. Ahrimann Verlag 2002, € 22,50**

Die Herausgeber und Mitautoren stellen ihrem Band zunächst mit einem Abriss der Geschichte des Balkans beziehungsweise Jugoslawiens seit dem Ersten Weltkrieg bis zum Zerfall des Staatenbundes voran, ehe sie im Hauptteil umfangreich anhand von Interviews und Stellungnahmen unter anderem von NATO-Kommandanten, deutschen und amerikanischen Politikern, Geheimdienstexperten ein weitreichendes Panorama von Meinungen und Interessen entfalten. Anschließend wird in schlüssiger Argumentationsweise die westeuropäische Politik und Interessenlage analysiert. Mit gebührender Distanz bei der zusammenfassenden Darstellung geht es ihnen letztlich darum, den Leser selbst zu einem Urteil über das politische Geschehen zu bewegen. Mit Namens- und Ortsregister. (Hellmut Fried)